

---

Eingereicht durch:	Eingang:	12.09.2005
<b>Wagner, Sieglinde</b>	Weitergabe:	12.09.2005
<b>Fraktionslose Bezirksverordnete</b>	Fälligkeit:	26.09.2005
	Beantwortet:	19.09.2005
Antwort von:	Erledigt:	20.09.2005
<b>BzStR Schrader</b>		

---

**Betr.: Was passiert an der Leistikow-Schule?**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Sind Informationen zutreffend, dass der Neubau der Leistikow-Schule aufgrund von Asbest-Emissionen geschlossen ist?
2. Seit wann ist die Asbest-Belastung des Gebäudes bekannt und wann wurde die Schließung des Gebäudes veranlasst?
3. Ist ein gesundheitlicher Schaden der Schüler/innen auszuschließen?
4. In welchen Räumlichkeiten erfolgt derzeit die Unterrichtung der Schüler/innen und ist ein geregelter Unterricht und die Einhaltung der Stundentafel möglich?
5. Ist mit der Sanierung des Neubaus begonnen worden und ab wann wird der Schule der Neubau wieder zur Verfügung stehen?
6. Stehen unter diesen Umständen für das Projekt "Produktives Lernen" ausreichende Platzkapazitäten zur Verfügung?

Sieglinde Wagner

**Antwort des Bezirksamts**

Die o. g. Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**Zu 1.**

**Sind Informationen zutreffend, dass der Neubau der Leistkow-Schule aufgrund von Asbest-Emissionen geschlossen ist?**

Nein, der Neubau der Leistikow-Oberschule wurde nicht aufgrund von Asbest-Emissionen geschlossen. Zu keinem Zeitpunkt bestand die reale Gefahr einer Asbestkontamination der Luft.

Der Neubau der Schule wurde geräumt, weil das im Gebäude verbaute Asbest entfernt werden soll. Diese Asbestsanierung erfordert ein besonderes Verfahren, in dessen Verlauf im Gebäude ein Unterdruck erzeugt wird, wodurch entstehende Luftströme nach innen geleitet werden können. Da davon auch die Treppenhäuser und Flure im Neubau betroffen sind, kann das Gebäude während der Sanierung nicht genutzt werden und wurde geschlossen.

## **Zu 2.**

**Seit wann ist die Asbest-Belastung des Gebäudes bekannt und wann wurde die Schließung des Gebäudes veranlasst?**

Asbest stellte – bevor seine gesundheitsgefährdenden Auswirkungen auf den Menschen festgestellt wurden – wegen seiner hervorragenden feuerbeständigen Eigenschaften einen häufig verwendeten Baustoff dar, dessen Einsatz nicht selten von den Baubehörden aus brandschutzrechtlichen Erwägungen explizit gefordert wurde.

Nachdem Mitte der 80'er Jahre die Gefährlichkeit von Faserasbest in ungebundener Form wissenschaftlich nachgewiesen war, wurden in allen Gebäuden, in denen Asbest verwendet worden war, nach den eigens zu diesem Zweck erlassenen Asbest-Richtlinien Gebäudeerstbewertungen vorgenommen, um den jeweiligen Gefährdungsstatus des Gebäudes zu ermitteln.

Dabei wurden drei Dringlichkeitsstufen entwickelt, die auf den jeweiligen Gefährdungsstatus der Gebäude abgestimmt wurden.

Bei den Dringlichkeitsstufen II und III besteht zunächst kein Handlungsbedarf, die Richtlinien sehen hier lediglich regelmäßig wiederkehrende Feinbewertungen vor (Dringlichkeitsstufe III im 5-Jahresrhythmus, Dringlichkeitsstufe II im 2-Jahresrhythmus), um so sicher stellen zu können, dass eine Stausveränderung am Gebäude frühzeitig erkannt wird.

Bei der Dringlichkeitsstufe I müssen im ersten Schritt in der Regel Versiegelungen (Bindung des Asbests) oder Abschottungen (Isolierung des betroffenen Bereichs vom übrigen Gebäude) vorgenommen werden. Im zweiten Schritt ist innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren die vollständige Entfernung asbestbelasteter Bauteile gefordert.

Im Neubaubereich der Leistikow-Schule wurden aus Gründen des Brandschutzes ebenfalls asbesthaltige Bauteile verwendet, die im Zuge der Erstbewertung des Gebäudes Ende der 80'er Jahre durch unabhängige Gutachter der Dringlichkeitsstufe II zugeordnet wurden. Regelmäßig wiederkehrende Gebäudefeinbewertungen haben in der sich anschließenden Zeit keine Statusveränderungen ergeben.

Am 24. Juni 2004 ergab die Regelneubewertung des Gebäudes eine Statusveränderung, da infolge von eingedrungenen Niederschlagwassers in Teilbereichen die Bindung der Asbestfasern innerhalb der Promabestplatten (Entrauchungskanäle) nicht mehr mit der erforderlichen Sicherheit bescheinigt werden konnte. Das Ergebnis war das Eintreten in die Dringlichkeitsstufe I. Die betroffenen Deckenbereiche wurden sofort isoliert (= Sofortmaßnahme) und der Bezirk begann mit der Planung der Sanierungsarbeiten.

Nachdem die Planungen abgeschlossen waren und der Umfang der Sanierungsarbeiten feststand wurden zunächst die Schulleitung, anschließend die Lehrer und schließlich die Eltern / Schüler über die bevorstehenden Maßnahmen unterrichtet. Das Gebäude wurde Anfang September 2005 mit Beginn der Bauarbeiten geschlossen.

**Zu 3.**

**Ist ein gesundheitlicher Schaden der Schüler/innen auszuschließen?**

Ja, es lag zu keinem Zeitpunkt eine Gefährdung der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lehrerinnen und Lehr vor. Raumluftmessungen, die zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenen Räumen durchgeführt wurden, haben keine messbare Faserbelastung in der Raumluft ergeben.

**Zu 4.**

**In welchen Räumlichkeiten erfolgt derzeit die Unterrichtung der Schüler/innen und ist ein geregelter Unterricht und der Stundentafel möglich?**

Der Unterricht findet für die Zeit der Sanierung ausschließlich im Altbau der Leistikow-Schule statt, wobei zusätzlich ein Klassenraum und eine Toilettenanlage der Zinnowwald-Grundschule zur Verfügung gestellt werden konnte. Dem Schulträger liegen keine Informationen darüber vor, dass der Regelunterricht unzumutbar beeinträchtigt wurde.

**Zu 5.**

**Ist mit der Sanierung des Neubaus begonnen worden und ab wann wird der Schule der Neubau wieder zur Verfügung stehen?**

Mit der Einrichtung der Baustelle ist in der 37. Kalenderwoche begonnen worden. Die Bau-durchführungsplanung sieht einen Abschluss der Sanierungsarbeiten Ende November 2005 vor. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Schlussreinigung und der Wiederherstellung der Klassenräume geht der Schulträger davon aus, dass der Leistikow-Schule der Neubau mit Beginn des Kalenderjahres 2006 wieder zur Verfügung steht.

**Zu 6.**

**Stehen unter diesen Umständen für das Projekt „Produktives Lernen2 ausreichend Platzkapazitäten zur Verfügung?**

Der Bereich „Produktives Lernen“ ist im Altbaubereich der Leistikow-Schule untergebracht und musste im Zuge der vorübergehenden Umorganisation des Unterrichtsablauf als erstes verlagert werden. Das Jugendamt konnte dem Schulträger zu diesem Zweck die Räumlichkeiten der ehemaligen Kindertagesstätte Jaehnstr. zur Verfügung stellen. Der Umzug fand in der 32. Kalenderwoche statt, so dass Produktives Lernen seinen Regelbetrieb am 15. August 2005 nahezu ungestört aufnehmen konnte. Die zur Verfügung stehende Raumkapazität ist mehr als ausreichend.

Ich bitte, die Anfrage damit als erledigt an zu sehen.

Erik Schrader  
Bezirksstadtrat